

Sandy ohne Handy

Mädchen und Frauen, die auf den Namen Sandy hören, können einem in dieser Woche leid tun. Sie müssen sicher den einen oder anderen geschmacklosen Pseudo-Scherz anhören, was sie denn für Furien seien, die mit Feuerwalze, Wirbelsturm, Springflut und Schneemassen so viel Unheil anrichten.

Die Bilder, die wir aus dem Osten der USA zu sehen bekommen, machen betroffen, gehen mitunter auch ans Herz, wie in dem Fall, wo Eltern endlich ihr frühgeborenes Baby im Brutkasten wiederfinden, das mit dem ganzen Krankenhaus an einen unbekanntem Ort evakuiert wurde. Menschen, die Hab und Gut verloren haben, reden sich selbst Mut zu, weil es andere Familien viel schlimmer getroffen hat. Manch einer hat bei Stromausfall und Wassereinbruch gerade noch sein Handy gerettet, um mit der übrigen Welt in Kontakt zu bleiben und um Hilfe zu rufen, doch dann ist der Akku leer. Irgendwann kommt ein Notfahrzeug mit einem Stromaggregat und zehn Steckdosen, und dann warten Menschen geduldig mehrere Stunden, bis sie auch ihr Gerät aufladen dürfen. In dieser „sozialistischen Warteschlange“ machen sie sich gegenseitig Mut. Bewundernswert!

Doch jede Naturkatastrophe wirft auch theologische Fragen auf, die wir letztlich nicht beantworten können: Will oder kann der allmächtige Gott das nicht verhindern? Hat er die Opfer nach seinem unbegreiflichen Ratschluss ausgewählt, will er sie gar für irgendwelche Sünden bestrafen? Ich denke an den 28jährigen Polizisten und Familienvater, der in den überfluteten Keller hinabsteigt, weil er dort seinen vermissten Vater suchen will. Das Wasser im Keller steht unter Strom und darin kommt der junge Mann laut schreiend elendiglich ums Leben. Sollte dieses Ende Gottes Wille gewesen sein schon bei seiner Geburt? Oder geht es nicht eher auf das Konto der profitgierigen Energieunternehmen, die jede Erneuerung des Systems verschleppen? Wenn ich sehe, wie da auf den Straßen funkensprühende Drähte herumtanzen, so als würden unsichtbare Fußballrowdies bengalische Feuer entzünden – warum fällt da nicht sofort irgendwo ein Schutzschalter? Bei uns hier braucht nur eine Maus durch den Elektroherd zu krabbeln, und schon fällt der FI-Schalter. Der Strom kommt nicht eher wieder, als die Schadensstelle gefunden und behoben ist.

Wie oft jammern wir über die deutschen Energieunternehmen, die proklamierte Energiewende und ihre Nebenkosten! Wenn wir die Bilder aus den USA sehen, können wir auch einmal Gott danken für unser sicheres, funktionierendes Energiesystem!